

URL: [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/wanzleben/?em\\_cnt=1780075](http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/wanzleben/?em_cnt=1780075)

FDP-Landtagsfraktionsvorsitzender gestern in Üplingen

## Veit Wolpert als "Messe-Besucher" im Schaugarten unterwegs

Von Mandy Ganske



**Veit Wolpert,**  
FDP-Fraktionsvorsitzender im  
Landtag, besichtigt mit Uwe  
Schrader vom Verein  
Innoplanta den Schaugarten.  
Foto: M. Ganske

Veit Wolpert, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, war gestern im Schaugarten der BioTechFarm in Üplingen zu Gast. Dort werden Versuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen vorgestellt.

Üplingen. Der FDP-Mann Wolpert wurde von Uwe Schrader durch die Pflanzenreihen mit Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln geführt. Schrader, ebenfalls FDP-Landtagsabgeordneter und einst Gründer der BioTechFarm, ist heute Vorstandsvorsitzender des Vereins Innoplanta, der sich für den Einsatz moderner Pflanzenzucht einsetzt. "Was hier im Schaugarten zu sehen ist, sind verschiedene Züchtungsversuche. Dazu gehört auch die Gentechnik, aber nicht nur", machte Schrader klar. Er erklärte zum Beispiel, wie mittels grüner Gentechnik eine der schlimmsten Plagen für Kartoffeln in den Griff zu bekommen sei: Die Kraut- und Knollenfäule. Weiter verwies er auf Maiszüchtungen, die mehr Erträge garantieren – ohne Gentechnik.

Zu diesen Versuchen lassen sich kleine, abgesteckte Felder besichtigen. Schrader erläutert, dass der Schaugarten in Üplingen wie eine Messe zu verstehen sei, auf der sich Besucher darüber informieren, welche Forschungsentwicklungen es gibt.

Veit Wolpert war gestern ein solcher Messe-Besucher. Er sagt: "In der Fraktion ist die grüne Gentechnik immer ein Thema. Als im vergangenen Jahr die Feldzerstörungen bekannt wurden, habe ich dieses Jahr für meine Sommerreise gesagt: Ich schaue mir das selbst mal an." In Gatersleben (Salzlandkreis) hatten Gentechnik-Gegner im vergangenen Jahr Feldversuche mit Hacken zerstört. Sie müssen sich dafür juristisch verantworten. In Dreileben und in Üplingen gab es Proteste.

Insgesamt rangt sich eine kontroverse Debatte um die grüne Gentechnik. Kritiker befürchten eine Vermischung gentechnisch veränderter und konventioneller Pflanzen. Die Gefahren seien nicht absehbar. Zudem seien Bauern davon abhängig, das teure Saatgut von Konzernen zu kaufen. Auf diese mögliche Abhängigkeit macht auch Schrader aufmerksam, weist demgegenüber aber vor allem darauf hin, dass die restriktiven Vorgaben für die grüne Gentechnik in Deutschland langfristige Folgen für die Landwirte und deren Wettbewerbsfähigkeit hätten.

Schließlich würden inzwischen 134 Millionen Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen weltweit in 22 Ländern angebaut. Soja und Baumwolle zum Beispiel gelangten vorwiegend gentechnisch verändert als Importe nach Deutschland. "Demgegenüber haben die Landwirte keine Chance, diese Produkte hier anzubauen", erklärte Schrader seinen Standpunkt. Weiter erläuterte er, dass die Züchtungen, die im Schaugarten zu sehen sind, zum größten Teil europäische und deutsche Entwicklungen seien. "In Deutschland steht man aber immer hinten an, wenn es um die Umsetzung geht." Als Erfolg wertete er, dass die Kartoffelsorte "Amflora" kürzlich für den europäischen Markt zugelassen wurde. Dabei handelt es sich um eine reine Industriekartoffel, deren Stärkezusammensetzung zum Beispiel für die Klebstoffherstellung verbessert wurde.

Wolpert betonte, dass ihm Besuche wie diese helfen sollen, sich ein Bild vom Ganzen zu machen und zu erfahren, was die Menschen vor Ort denken und auch Kritik zu hören. Wolpert: "Damit kann ich dann meine politischen Hausaufgaben erledigen."

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2010

Dokument erstellt am 06.08.2010 um 06:52:17 Uhr

Erscheinungsdatum 06.08.2010 | Ausgabe: wzl